

Haufenweise guter Lesestoff

Das öffentliche Bücherregal im Eingang der Augusta-Klinik erfreut sich wachsender Beliebtheit. Schon 5000 Bücher haben hier neue Leser gefunden

Linden. Das öffentliche Bücherregal in der Empfangshalle der Augusta-Klinik in Linden erfreut sich wachsender Beliebtheit: „In Kürze wird das 5000ste Buch unser Regal verlassen“, sagt Dr. Hans-Otto Müller, Vorsitzender des Fördervereins der Gerontopsychiatrie.

Seit 2010 existiert diese Einrichtung, die es allen Besuchern, Patienten und Mitarbeitern der Klinik erlaubt, sich an den Büchern im Regal zu bedienen – also kostenlos zu lesen. Müller, der bis 1998 Chefarzt der Geriatrischen Klinik war, betreut hingebungsvoll dieses ständig wechselnde Literaturangebot, das natürlich von Bücherspenden unterhalten wird.

„Das Regal steht nicht in Konkurrenz zum Buchhandel“, betont der agile 82-Jährige, „weil wir ja nur gebrauchte, aber gut erhaltene Bücher weitergeben. Dabei erwarten wir nicht, dass das jeweilige Buch zurückgegeben wird.“ Man stehe auch nicht im Wettbewerb mit anderen öffentlichen Bücherschränken: Einer davon steht am Brunnenplatz in der Hustadt. „Dort wird erwartet, dass man ein ande-



Einmal hineinblättern und kurz „anlesen“: Auch Mitarbeiterin Elke Sutter nimmt sich gern ein Buch in der Augusta-Empfangshalle mit.

FOTO: AUGUSTA

res Buch hineinstellt, wenn man eines entnimmt.“

Dr. Olaf Hagen, Chefarzt des Lindener Zentrums für Altersmedizin und Pflege am Augusta, freut sich, dass sein Vor-Vorgänger Dr.

Müller sich immer noch so engagiert in die Arbeit am Augusta einbringt. Er weiß, dass ganz viele Besucher immer wieder gerne Bücher mitbringen. „Dank dieser großzügigen Spenden“, so Hans Otto Mül-

„Das Regal steht nicht in Konkurrenz zum Buchhandel“

Hans-Otto Müller, Vorsitzender des Fördervereins der Gerontopsychiatrie am Augusta in Linden.

ler, „lebt unser Projekt fort, das wir auch mit unserer Seniorengruppe Berg und Tal betreuen.“

Müller weiß, dass es noch ein weiteres Konzept gibt, das Büchern „ein Leben über den Bücherschrank hinaus“ ermöglicht. „Bookcrossing“ (zu Deutsch: Büchertausch) nennt sich diese Form der Bücherweitergabe. Die Leser markieren ihre Bücher und stellen sie daraufhin im Internet kostenlos zur Weitergabe zur Verfügung: als würde man eine Flaschenpost ins Meer werfen. Daraufhin kann der Leser dann verfolgen, wohin die Reise seines „freigelassenen“ Buches führt. Nähere Informationen dazu: www.bookcrossing.com

–nken/sw